Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Teil der Herzegowina im Anschluß an die befestigten Bocche di Cattaro ein kordonartiges System von Festungen, befestigten Depotplätzen, Wachhäusern und Defensionskasernen angelegt, dessen Kernpunkte die Gürtelfestungen Trebinje und Bileća (Bilek) mit 25, bezw. 23 km Umfang bildeten. Außerdem wurde den beiden Hauptstädten Sarajevo und Mostar ein Kranz von Werken (20, bezw. 22 km Umfang) vorgelegt. Mit dem Bau der Befestigungen wurde unmittelbar nach dem Okkupationsfeldzuge (1878/79) begonnen. Mit Rücksicht auf die den voraussichtlichen Feinden damals zur Verfügung gestandenen geringen artilleristischen Angriffsmittel wurden die Werke als nur gebirgsgeschützsichere, freistehende Steinmauerbauten errichtet. Zur Armierung wurden daher auch keine schwereren als 10 cm-Geschütze verwendet.

Cattaro war nach Pola der zweite Kriegshafen der Kriegsmarine. In der vielgewundenen Bucht fanden Kriegsschiffe vor Unbilden der See und dem Feuer einer feindlichen Flotte vortrefflichen Schutz. Die enge Hafeneinfahrt konnte rasch gesperrt und durch die hier vorhandenen Küstenpanzerforts leicht verteidigt werden. Sehr ungünstig war es jedoch um die Ostfront der Anlage bestellt, weil die Reichsgrenze hier am halben Hang des in Montenegro liegenden, das ganze Gebiet überhöhenden Berges Lovčen (1759 m) verlief, der volle Einsicht in die östlichen Hafenbuchten und die Möglichkeit zur Beschießung der hier befindlichen Schiffe sowie der in und nächst Cattaro liegenden Kasernen und Depots bot. Das nördlich von Cattaro sich ausbreitende Hochplateau der Krivošije war durch gebirgsgeschützsichere Befestigungen beschirmt und gehörte zum Verteidigungsrayon von Cattaro. Der hiedurch gebildete Manövrierraum fing die aus dem Grahovobecken heranführenden montenegrinischen Anmarschwege auf und ermöglichte ein Zusammenwirken mit der Festung Trebinje.

Der neuzeitliche Ausbau der Heere der beiden benachbarten südslawischen Königreiche und besonders deren Ausrüstung mit schwerer Artillerie, die nach der ersten Balkankrise eingesetzt hatten, waren Ursache, daß Armeeinspektor FZM. Potiorek Ende 1911 die Ausgestaltung und Modernisierung der herzegowinischen und dalmatinischen Befestigungen anregte. Sie betrafen die Verlegung aller noch in Cattaro befindlichen Marine- und Heeresetablissements nach Teodo und Castelnuovo und die Erbauung einiger, auch schwerem Geschütz trotzender Panzerwerke in Cattaro, Trebinje, Bileća und Gacko. Hiedurch sollten die aus den montenegrinischen Sammelräumen Grahovo und Nikšić nach Süden (Cattaro), Westen (Trebinje und Bileća) und Nordwesten (Gacko) führenden Einbruchswege gesperrt sowie der für das Heranbringen von Teilen des XV. (Sarajevoer) Korps wichtige Raum von Kalinovik gesichert werden. Die übrigen kleinen Befestigungen, die entweder von der Grenze zu weit entfernt lagen (Nevesinje), oder jene, denen bisher rein örtlich-taktische Bedeutung zukam, diese aber verloren hatten, weil jetzt auch der Feind mit seinem schwerfälliger gewordenen Troß an die Hauptverkehrslinien gewiesen war, sollten allmählich aufgelassen werden.

Die durch Cattaro, Trebinje, Bileća, Gacko und Kalinovik gebildete Kette von Befestigungen, denen in dieser wasserarmen Gegend auch als Schutz der Wasserspender Bedeutung zukam, wurde längs der Ostgrenze von Bosnien nicht fortgesetzt. Nur bei Višegrad wurde zur Sperrung der von Užice heranführenden Vorrückungslinie mit dem Bau eines Turmhaubitzwerkes begonnen.

Bei Ausbruch des Weltkrieges waren die wenigsten der geplanten Erweiterungs- und Modernisierungsbauten fertiggestellt. Dennoch haben die dalmatinisch-herzego-